



AareAuen

Pufferzonen – Schadstofffilter für den Fluss

Obwohl sich die Wasserqualität in den letzten Jahren deutlich verbessert hat, ist die Belastung mancherorts immer noch zu hoch. Einer der Hauptgründe dafür ist die Düngung der Felder. Regen schwemmt einen Teil der Düngemittel in den Fluss. Pufferzonen können dem entgegenwirken.

Was ist eine Pufferzone?

Die Pufferzone trennt die Landwirtschaftszone von einem Gewässer und vermindert damit die Auswirkungen der Landwirtschaft auf das Gewässer.

Ohne Pufferzone gelangen Düngerkomponenten wie Nitrat und Phosphor in das Gewässer, Algen nehmen überhand, das Wasser wird getrübt und die Biodiversität reduziert.

Die Pflanzen der Pufferzone nehmen für ihr Wachstum einen grossen Teil der ausgeschwemmten Düngemittel auf. Dadurch wird die Belastung des Gewässers reduziert.

Auch grosse Auen wirken wie Pufferzonen.

Vor- und Nachteile von Pufferzonen

Pufferzonen haben Vor- und Nachteile, entscheidend ist häufig der Blickwinkel, aus dem sie beurteilt werden:

Vorteile:

- natürlichere Ufer
- grössere Auen
- verminderter Schadstoffeintrag durch die Filterwirkung

Nachteile:

- grosser Raumbedarf
- teuer (wegen Landerwerb)
- Verlust von fruchtbarer Landwirtschaftsfläche



Gehölzstreifen wie dieser wirken als Schadstofffilter. (Bild: David Gerke, Grafik: Markus Capirone)



Dieser Gehölzstreifen ist eindeutig zu schmal. (Bild: David Gerke)